

Kinderbücher (Bilderbücher) im historischen Wandel – ein erfahrungs- und handlungsorientiertes Unterrichtsvorhaben (nicht nur) für die Sek I

Materialbasis: Kleiner und großer Phoenix, Paderborn 1999 und 2000

1. Das Bilderbuch – ein besonderes pädagogisches Medium für Kinder

Prolog:

„Wenn die Kinder artig sind, kommt zu ihnen das Christkind. (...)

Bringt es ihnen Gut's genug und ein schönes Bilderbuch.“

(H. Hoffmann, Weihnachten 1844)

„Kind und Bilderbuch scheinen zwei untrennbare Teile zu sein.“

(J. Thiele: Das Bilderbuch, Odenburg 2000, S. 11)

Die Entdeckung der Kindheit führte zur „Spezialkunst“ Bilderbuch. Zentrales Merkmal des Bilderbuches ist die enge Wechselbeziehung von Bild und Text, manche Autoren sprechen von einer sogenannten „**Bild-Text-Architektur**“. (Pacovská)

So werden zum einen Worte ausgespart und das Bild redet oder Bilder werden ausgespart und das Wort redet. Es ist damit deutlich abzugrenzen vom illustrierten Buch, indem das Bild zur Erläuterung oder Kommentierung des Textes dient. Diese untrennbaren Ebenen von Bild und Text lassen sich gut an dem „**Urtypus**“ des Bilderbuches (Thiele 2000) und dem bis heute populärsten Bilderbuch, dem „**Struwelpeter**“ verdeutlichen.

In dicht aufeinander folgenden Bildern führt H. Hoffmann z.B. in der „Geschichte von den schwarzen Buben“ dem Kind die Bewegungsabläufe „filmähnlich“ vor Augen. Zwischen den verschiedenen Szenen liegen nur „Sekunden“ und der Augenblick des „Schreckens“ für die „schwarzen Buben“, die jetzt viel „schwärzer als das Mohrenkind“ sind, wird dem Kind plastisch vorgeführt. Die „Dramaturgie der Bildfolge“ (Thiele 2000) wird durch den narrativen, das ästhetische und soziokulturelle Umfeld der damaligen Zeit manifestierenden Text unterstützt. Bilderbücher sind immer „Kinder“ ihrer Zeit, das heißt sie spiegeln die historische Wirklichkeit und die entsprechend geltenden Normen und Werte dieser Zeit wieder. Alle Möglichkeiten moralischer Belehrungen versammeln sich in den verschiedenen Bilderbuchgeschichten des „Struwelpeter. Diese führte immer wieder zu Diskussionen und die im Struwelpeter vermittelten Erziehungsvorstellungen, Normen und Werte inspirierten zu „Struwelpeteriaden“ und zum Schreiben des Anti-Struwelpeters (1970).

Das Bilderbuch ist, wie dieses klassische Beispiel zeigt, ein primär narratives Medium. Die mediale Form der Bild-Text-Beziehung ist dialogisch ausgerichtet, wobei für die Rezeption von Bilder- geschichten die subjektive Wahrnehmung, d.h. der Sozialisationshintergrund des Kindes eine große Rolle spielt. So können die Geschichten vom „Struwelpeter“ Angst bewirken oder aber auch als „Märchen“ betrachtet werden. Biografische Elemente bestimmen wesentlich die Bilderbuch- Wahrnehmung des Kindes. Gleichzeitig kommt aber auch dem Erwachsenen als Erzähler(in) eine besondere Rolle im Interaktionsprozess Kind – Bilderbuch zu, da er/sie durch das Vorlesen die Wahrnehmungskonstellation des Kindes beeinflusst und er zum anderen durch die mediale Erzähl- form zum Kind eine besonderes dialogisches Verhältnis aufbauen und ihm die komplizierte Welt anschaulich erschließen kann. Bilderbücher ermöglichen eine besondere Form der Kommunikation zwischen den Generationen (vgl. Leserituale am Abend / Rolle der Eltern / Großeltern) sowie be- sondere emotionale Erfahrungen beim Betrachten. Das Bilderbuch lädt im Gegensatz zu den be- wegten Bildern im Zeitalter der Medienvielfalt zum „ruhigen Verweilen“ sowohl mit dem Er- wachsenen als auch allein (vgl. Auftaktseite zum Kapitel „Kinderbücher“ im Kleinen Phoenix, S. 223) ein.

Dem Bilderbuch kommt unter pädagogischen Aspekten eine wichtige sozialisierende Funktion zu. Ein Bilderbuch schenken, impliziert fast immer (vgl. auch H. Hoffmann 1844) einen erzieherischen Anspruch beim Erwachsenen. Gerade die pädagogischen Diskussionen über Erziehungsziele seit den 70er Jahren haben zu einer deutlicheren Fokussierung auf Inhalte, Normen und Werte von Bil- derbüchern geführt und zum anderen den Blickwinkel für vorher häufig tabuisierte Themen wie Gewalt, Krieg, Tod, Armut, Scheidung, Holocaust, Aids, sexueller Missbrauch etc. geöffnet, so dass es heute möglich ist, zwischen einer Vielfalt von „pädagogisch wertvollen“ Bilderbüchern auszuwählen (vgl. H. Gärtner, Spaß an Büchern, München 1997). Dabei sollte der Erwachsene diese Vielfalt produktiv für das Kind nutzen und seine Auswahlkriterien auch kritisch hinterfragen, denn die eigene subjektive und individuelle Bilderbuchsozialisation kann im ungünstigsten Fall am Interesse des Kindes vorbei gehen oder zur Geschmacksnormierung führen, was dann der anvisier- ten Lesefreude sowie der Ausbildung von Rezeptionskompetenzen schadet.

Ein „**Plädoyer für Vielfalt**“ bedeutet, dass das Bilderbuchangebot ein größtmögliches Spektrum von traditionellen, konventionellen und innovativen Themen ermöglichen sollte, damit die Kinder durch ihre Bücherrezeption eigenständig zu Wertungen kommen und so die Welt verstehen lernen.

2. Das Bilderbuch als Medium im erfahrungs- und handlungsorientierten

Pädagogikunterricht der Sek I und Sek II

Das Bilderbuch eignet sich besonders für erfahrungs- und handlungsorientiertes Arbeiten im Pädagogikunterricht, weil alle SuS bereits unterschiedliche subjektive Erfahrungen mit diesem Medium während ihrer Biografie gemacht haben. Diese Vielfalt der „Leseerfahrungen“ können als Ausgangspunkt für kriteriengeleitete Untersuchungen von Bilderbüchern dienen. Das Bilderbuch als Unterrichtsgegenstand bedeutet, das ‚Bilderbuch als ‚Bilderbuch‘ zu thematisieren. Um das Lernpotential von Bilderbüchern im Unterricht zu entdecken, bedarf es subjektbezogener Lernprozesse und offener Lernformen, denn „nicht im Weitereilen und Verlassen des Bilderbuches liegt eine Chance zum Lernen am Gegenstand, sondern im Verweilen , in der intensiven Auseinandersetzung“ (Thiele, a.a.O., S. 179).

Dabei bieten sich in der Sek I und Sek II im Sinne des Spiralcurriculums unterschiedliche Methoden an:

Sek I: Historische Vergleichsanalyse von Kinderbüchern

Bilderbücher sind „Kinder“ ihrer Zeit. Um den SuS die Bedeutung des historisch-politischen Hintergrundes von Bilderbüchern erfahrbar zu machen, bietet der kleine Phoenix 4 Kinderbücher zum Vergleich (vgl. Kleiner Phoenix, S. 232-238). Den klassischen Kinderbüchern **„Die Häschenschule“** und **„Der Struwwelpeter“** werden jeweils aktuelle Bücher zu den Themenbereichen **„Schule“** (*Jola und Nickel in der Schule*) und **„Anderssein“** (*Kennt ihr Blauland ?*) gegenüber gestellt, um den SuS so Einblicke in die historische Bedingtheit von Werten, Normen, Themen in den Bilderbüchern zu ermöglichen und sie zur produktiven Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Erziehungsvorstellungen, -normen und -verhalten zu bewegen (vgl. entsprechende Arbeitsaufgaben in Kleiner Phoenix, S. 234 und 238). Die in diesem Kapitel angebotene Methode der **„Erzähltextanalyse“** (Kleiner Phoenix, S. 227 f) eignet sich für die SuS als Möglichkeit zur Erschließung und Beurteilung von Bilderbüchern, da sie erfahrungsorientiertes Lernen mit den Möglichkeiten der Handlungsorientierung verknüpft. (vgl. Stationen der Erschließung laufen über „Erster Zugang“ bis zu „Pädagogischer Umgang“).

Auf der Basis des historischen Vergleichs können die SuS angeregt werden, in Zusammenarbeit mit den Büchereien im Sinne des „Plädoyers für die Vielfalt“ **„Bücherkoffer“** zu bestimmten Themen (Schule, Frieden, Gewalt etc.) oder für bestimmte Altersgruppen zusammenzustellen. Ebenfalls bieten sich für die Differenzierungskurse **„Vorleseprojekte“** (Vgl. Kleiner Phoenix S. 240) am Elternsprechtag / Tag der offenen Tür an, um auch ihr Handlungswissen in das Schulleben einzubringen. Die in diesem Kapitel anvisierte Facharbeit bietet sich auch als produktive Verarbei-

tung des erworbenen Wissens an. Wird im Differenzierungskurs auch das Kapitel Schule behandelt, so sollte dem Kurs auf jeden Fall der Besuch des Schulmuseums in Dortmund angeboten werden, da es den SuS die historische und politische Bedingtheit von Erziehung anschaulich erfassen und erleben lässt.

Sek II: Unterrichtsvorhaben im Jg. 11: Erziehen ist nicht kinderleicht

(vgl. Unterrichtsvorhaben)

Dieses mehrfach von mir erprobte Unterrichtsvorhaben bietet gute Möglichkeiten, den SuS Kenntnisse über unterschiedliches Erziehverhalten und unterschiedliche Erziehungsstile als Grundmuster pädagogischen Handelns zu vermitteln und sie zur **produktiven Auseinandersetzung** mit dem „Urtypus des Bilderbuches“ zu bewegen (vgl. entsprechende eigene Struwelpeter und Anti-struwelpetergeschichten).

Weitere mögliche erfahrungs- und handlungsorientierte Unterrichtsvorhaben in der Sek II:

Folgende thematische Einbindung von Kinderbüchern ist möglich:

11.2 / 12.1: Entwicklungstheorien

Perspektiven :

- Fördermöglichkeiten durch Bilderbücher (sensorischer, kognitiver, sozialer, emotionaler Bereich)
- Struwelpeter - psychoanalytisch gedeutet

12.1: Sexueller Missbrauch

Perspektive:

Präventionsmöglichkeiten durch Bilderbücher – Zusammenarbeit mit entsprechenden lokalen Sozialeinrichtungen

Gerade in der Jahrgangsstufe 12 könnten Bilderbücher zum Thema von **Facharbeiten** werden oder auch Gegenstand von **fächerübergreifenden Projekten** (Kunst, Deutsch, Geschichte, SoWi, Pädagogik) werden. In diesem Zusammenhang könnten die SuS die seit 1958 ausgezeichneten Bilderbücher untersuchen (vgl. Liste Bilderbuchpreis 1958 – 2000)

13.1: Schule / Schulfunktionen

Perspektive: Historischer Wandel von Schule, Funktionen von Schule

Zum Thema Schule liegt eine **besondere Vielfalt** von Bilderbüchern vor.

Literaturhinweise:

- Dorlöchter, H. u.a.: Der kleine Phoenix, Der etwas andere Weg zur Pädagogik, Paderborn 1999
- Dorlöchter, H. u.a.: Phoenix, Bd. 1 und 2, Paderborn 2000
- Grünewald, D.: Plädoyer für Vielfalt, Bilderbücher richtig rezipieren und beurteilen. In: Buch / Medien 1996, Heft 6/7, S. 600 f
- Flitner, A.: Konrad, sprach die Frau Mama ..., Über Erziehung und Nichterziehung, München 1985
- Gärtner, H.: Spaß an Büchern, Wie Kinder Leselust bekommen, München 1997
- Kaminski, Winfried: Einführung in die Kinder- und Jugendliteratur, Weinheim und München 1987
- Lange, G. (Hrsg.): Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur, Bd. I und II, Hohengehren 2000
- Schüttler-Janikulla, K.: Struwwelpeter – ABC für Erwachsene, Frankfurt 1988
- Stiller, E.: Dialogische Fachdidaktik Pädagogik, Paderborn 1997
- Thiele, J.: Das Bilderbuch – Ästhetik, Theorie, Analyse, Didaktik, Rezeption. Oldenburg 2000
- Wild, R. (Hrsg.): Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur, Stuttgart 1990

Weitere Anregungen /Empfehlungen:

1. www.dialogische-fachdidaktik.de

Anregungen zur Arbeit mit dem kleinen / großen Phoenix
(Entwürfe, Unterrichtsvorhaben, Facharbeiten, ...)

2. Landesverband Westfalen-Lippe e.V. Jugendrotkreuz

JRKBezirk2@gmx.de (Herr Arnold, 02365 86712) – Erwerb
des Babysitterführerscheins

3. Westfälisches Schulmuseum der Stadt Dortmund, An der Wasserburg 1, 44379 Dortmund
(Marten), Tel 0231 613095

4. Struwwelpetermuseum, Frankfurt a.M., Hochstr. 45-47, 6000 Frankfurt, Tel 069 281333

Öffnungszeiten: täglich (außer Mo) von 11.00 – 17.00 Uhr,
Mittwoch bis 20.00 Uhr, Eintritt frei

Vorgestellte Kinderbücher:

Hoffmann, H.: Der Struwwelpeter, Frankfurt 1979, Erstausgabe 1845

Koch-Gotha, F., Sixtus A.: Die Häschenschule, Hamburg , 1924

Pressler, M., Wissmann M., : Jola und Nickel in der Schule, Leipzig 1994

Rau, T.: Kennt Ihr Blauland?, Geislingen/Steige, 1988

Unterrichtsvorhaben im Jg.11: „Erziehen ist doch kinderleicht?“

Erziehverhalten und Erziehungsstile als Grundmuster pädagogischen Handelns

Angelehnt an Kapitel 2.1, Phoenix Bd.1 S. 49ff

- 1./2. Stunde: Wie kann Erziehverhalten gestaltet sein? - Die Merkmale des autoritären, demokratischen und des antiautoritären Erziehungsstils
- 3./4. Stunde: Zwei konträre Erziehungsstile in der Praxis - der Alltag des Thomaner Chores in Leipzig und das Leben in Summerhill (Film)
5. Stunde: Das meistgekaufte Bilderbuch der Welt: Struwwelpeter als Erziehungsanleitung?
6. Stunde: Der Anti-Struwwelpeter als eine Antwort auf den Struwwelpeter?
7. Stunde: Was kennzeichnet ein „gutes Kinderbuch“?

<u>Projekt 1:</u>
Verfasse eigene Struwwelpeter- bzw. Antistruwwelpeter-Geschichten
<u>Projekt 2:</u>
Sammele Erfahrungen in deinem Familien- / Bekanntenkreis mit dem Struwwelpeter. Führe dazu kurze Interviews möglichst mit Angehörigen verschiedener Generationen und berichte darüber im Kurs.

Tipp:

Hat die Schule eine Schülerzeitung in Internet, so könnten diese „Geschichten“ dort veröffentlicht werden.

Ein Raster zur Charakterisierung/systematischen Beschreibung eines Bilderbuches (erarbeitet von Otilie Dinges) befindet sich im Anhang des Buches:

Das Bilderbuch, herausgeben von Barbara Scharioth unter Mitarbeit von Heide Peetz, Arbeitskreis für Jugendliteratur, München 1992.

Bilderbuchpreis 1958 - 2000

Jahr	vorhanden	Verfasser	Titel
1958		Reidel, Marlene	Kasimirs Weltreise
1965		Lionni, Leo	Swimmy
1966	00	Blecher, Wilfried	Wo ist Wendelin?
1967		Fromm, Lilo	Der goldene Vogel
1968	00	Brandt, Katrin	Die Wichtelmänner
1969		Mitgutsch, AA	Rundherum in meiner Stadt
1970	00	Blecher, Wilfried	Kunterbunter Schabernack
1971		Mari, Ida	Der Apfel und der Schmetterling
1972	00	Schmögner	Mrs. Beestons Tierklinik
1973	00	Reber, Laszlo	Große dürfen alles
1974		Müller, Jörg	Alle Jahre wieder
1975		Waechter, Friedrich Karl	Wir können noch viel zusammen machen
1976		Schlote, Wilhelm	Heute wünsch ich mir ein Nilpferd
1977		Heide, Forence	Schorschi schrumpft
1978		Smith, Ray	Der große Rutsch
1979		Janosch	Oh, wie schön ist Panama
1980		Burningham, John	Was ist dir lieber
1981		Rettich, Margret	Die Reise mit der Jolle
1982		Bohdal, Susi	Selina, Pumpernickel und die Katze Flora
1983		- nicht vergeben -	
1984		Fuchshuber, Annegert	Mausemärchen
1985		McAfee, Annalena	Mein Papi, nur meiner!
1986		Ross, Tony	Ich komm dich holen
1987		McKee, David	Du hast angefangen! Nein du!
1988		Kaldhol, Marit	Abschied von Rune
1989		Maar, Nele	Papa wohnt jetzt in der Heinrichstraße
1990		Steiner, Jörg / Müller, Jörg	Aufstand der Tiere
1991		Pacovska, Kveta	Eins, fünf, viele
1992		Tidholm, Thomas	Die Reise nach Ugri-La-Brek
1993		Erlbruch, Wolf	Das Bärenwunder
1994		Hughes, David	Macker
1995		Pommaux, Yvan	Detektiv John Chatterton
1996		Höglund, Anna	Feuerland ist viel zu heiß
1997		Solotareff	Du groß, und ich klein
1998		Fried, Amelie	Hat Opa einen Anzug an?
1999		Waechter, Friedrich Karl	Der rote Wolf
2000		Budde, Nadia	Eins, zwei, drei, Tier